

Bei Johann Lafer gab es sogar ein Glas Champagner

Sonnwaldbus startete in die neue Saison:
Besonderes Exklusiv-Erlebnis war der Höhepunkt

Von Kurt Knaut

■ **Kreis Bad Kreuznach.** Als der Sonnwaldbus im Mai 2015 zu seiner ersten Tour startete, wussten die Initiatoren von der Initiative Sonnwald nicht, wie dieses gewagte Experiment verlaufen würde. Kann ein solches Projekt unter der Regie eines Vereins gut gehen, lautete die entscheidende Frage. Jetzt, vier Jahre später, steht fest: Es ist nicht nur gut gegangen, sondern das von unserer Zeitung als Medienpartner unterstützte Sonnwaldbus ist ein beispielhaftes Erfolgsmodell. Die Nachfrage ist riesig – nicht nur für die sechs Fahrten von Mai bis Oktober, sondern auch für immer mehr Sonderfahrten, die von Privatpersonen, Vereinen und Einrichtungen gebucht werden.

Sie alle wissen: Wer in den Sonnwaldbus einsteigt, lernt die Region mit anderen Augen zu sehen. Diese Erfahrung machten auch die mehr als 50 Teilnehmer bei der Saisonöffnung im Mai. Keine Tour ist wie die andere, jede hat ein eigenes Schwerpunktthema. „Im Osten was Neues“ war die ganz neu konzipierte Auftaktfahrt überschrieben, die einige Überraschungen bereithielt. Sie führte unter anderem in den Binger Wald, der wie der Große Soon, der Lützelsohn und der Kleine Soon zum Sonnwald gehört.

Geschlachtet wird auf der Weide

Im Ingelheimer Forst wickel Diplom-Forstingenieur Florian Diehl – und zwar fast schon aus Familientradition. Er verkörpert die achte Generation, die im Sonnwald tätig ist. „Die Fichte ist der Baum der Vergangenheit“, erzählt er – und lässt Zahlen sprechen: Lag ihr Anteil in

dem von ihm betreuten Wald früher bei 60 Prozent, so sind es heute nur noch 20 Prozent.

Nebenbei hält Florian Diehl bei Dichelbach Galloway-Rinder. Geschlachtet wird tierschonend auf der Weide. Zum Glück gras seine Herde im Rhein-Hunsrück-Kreis. Denn dort wird diese Art der Schlachtung anders als im Kreis Bad Kreuznach genehmigt. „Denken Sie an die Tiere, wenn Sie billigen Fleisch kaufen“, gibt der Halter den Zuhörern mahndend mit auf den Weg. „Manche kaufen sich einen Grill für 1000 Euro, auf den sie dann ein Würstchen legen, das sie für unter 1 Euro gekauft haben. Das kann es doch wirklich nicht sein.“

Um Bienen kümmert sich Inker Manfred Roos, der jedem aus der Gruppe zum Abschied eine kleine Pflanze schenkt: Die Durchwachsene Syphilie hilft nicht nur seinen Schützlingen, sondern vielen Insekten beim Überleben. Nicht mehr zu retten ist das ehemalige Kurhaus in Stromberg, nach der Fahrt durchs Goldenbachtal die nächste Station des Sonnwaldbusses. Der am 1. April 1921 eröffnete Betrieb galt damals als höchst vornehmes und fortschrittliches Haus: Sogar Zentralheizung und Doppelverglasung hatte er schon vorzuweisen, berichtet Marianne Wilbert. Doch heute ist daraus ein runtergewirtschafteter, versteckt im Wald liegender „Lost Place“ ohne jede Zukunftsperspektive geworden.

Ein ganz besonderes Exklusiv-Erlebnis erwartet die Gruppe in Goldenal, wo Modesatorin Monika Kirschner zur allgemeinen Überraschung zielsicher die Kochschule von Johann Lafer ansteuert. Der Hausherr, der jeden mit Hand-



Marianne Wilbert (oben links) erzählte den Gästen des Sonnwaldbusses die Geschichte des ehemaligen Kurhauses in Stromberg, Inker Manfred Roos verschenkte nicht nur bei Bienen beliebte Pflanzen, Florian Diehl (Mitte) präsentierte seine Galloway-Rinder, und Starkoch Johann Lafer plauderte übers Kochen und demonstrierte nebenbei, wie ein Rührrei optimal gelingt.

Fotos: Monika Kirschner (2), Kurt Knaut

schlag begrüßt, erweist sich als sehr großzügiger und zugleich sympathischer Gastgeber, der bei einem Glas Champagner mit den beeindruckten Gästen fest 45 Minuten über seine Koch-Philosophie plaudert. „Auch Einfaches muss so gut wie möglich zubereitet sein“, lautet eine der Grundregeln des Fernsehkochs. Wie zum Beweis demonstriert er auf Nachfrage bereitwillig, wie Rührrei am besten gelingt.

Abschließend steht die Besichtigung der Denkmaltrel in Roos mit

dem neben Trier einzigen nördlich der Alpen erhaltenen römischen Kellergewölbe auf dem Programm – eins von vielen sehenswerten Kleinodern der Region. Der sehr rührige Förderverein kredenzt nach der Besichtigung Kaffee und leckeren Kuchen.

Unterwegs gibt's viele Geheimtipps

Das Herzstück des Sonnwaldbusses sind die Live-Moderationen im Bus. Das übernimmt zum Saisonauftakt Monika Kirschner, Gründungsmit-



glied der Initiative, von der auch die Idee und das mehrfach überarbeitete Konzept für das zumindest in Rheinland-Pfalz einmalige Vorzeigeprojekt stammen. Sie kennt den Sonnwald, dessen Schutz ihr ebenso wie ihren mehr als 300 Mitstreitern in dem Verein am Herzen liegt, wie ihre Westentasche und liefert viele Geheimtipps. Sie weiß beispielsweise auch, wo Bärlauch in Mengen wächst (nahe der Goldenbacher Hütte) und wo es sich einzukneifen lohnt: Das will geplant

sein, weil Gaststätten im Sonnwald inzwischen rar gesät sind. Nicht wenige Gastronomen haben in der vergangenen Jahren das Handwerk geworfen. Die „Alte Gerberei“ in Stromberg hingegen betreibt nach aufwendiger Restaurierung mit der Familie Voss eine ambitionierte Pächterfamilie, wovon sich die Gruppe mittags bei der Einkehr überzeugen kann.

➔ Nähere Infos zum Sonnwaldbus unter www.sonnwald.de